



Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Wertschöpfungsbericht:

Volkswirtschaftliche Leistung und fiskalischer
Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe in Österreich
im Jahr 2013

Impressum:

Medieninhaber und Verleger:

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Telefon: +43-1-26 216-0, www.rzb.at

Projektsponsor:

Mag. Michael Höllerer, Generalsekretär der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Idee und Projektleitung:

Mag. Andrea Weber, Leitung Nachhaltigkeitsmanagement RZB-Gruppe
Telefon: +43-1-26 216-6069, andrea.weber@rzb.at

Wissenschaftliche Analyse und Autoren:

Economica Institut für Wirtschaftsforschung, 1060 Wien, www.economica.at
Mag. Markus Fichtinger, Dr. Christian Helmenstein, Mag. Felicia Kerschbaum, Dr. Anna Kleissner

Grafik: Elisabeth Windisch, 1020 Wien

Druck: Grasl FairPrint, 2540 Bad Vöslau

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Dezember 2014

Im Sinne der Lesefreundlichkeit und des besseren Textflusses wurden, wo möglich, geschlechtsunspezifische Termini verwendet. Männliche Bezeichnungen, beispielsweise „Mitarbeiter“, beziehen jeweils die weibliche Form mit ein.

Wertschöpfungsbericht:

Volkswirtschaftliche Leistung und fiskalischer
Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe
in Österreich im Jahr 2013

Inhalt

Vorwort	6
Die Raiffeisen Bankengruppe	8
Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick	10
1. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Raiffeisen Bankengruppe	12
1.1 Umsatz	15
1.2 Personal- und Sachkosten	15
1.3 Wertschöpfungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe	15
1.4 Beschäftigungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe	17
2. Der fiskalische Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe	20
3. Regionalwirtschaftliche Effekte der Raiffeisen Bankengruppe	26
Abbildungsverzeichnis	30

Vorwort



© Lukas Beck

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Trotz ihrer langen Tradition hat die Rechtsform der Genossenschaft nichts an Aktualität und Attraktivität verloren – ganz im Gegenteil. Globale Großereignisse – etwa die Finanzkrise 2008 – haben gezeigt, wie wichtig eine solch solide Geschäftsbasis ist. Die Philosophie, die das Wesen der Genossenschaftsidee skizziert, ist zeitlos.

Als Bankengruppe bewegen wir uns in einem sehr herausfordernden Umfeld. Eine unserer wesentlichen Aufgaben ist daher, innerhalb dieser Rahmenbedingungen so zu agieren, dass wir auch künftig erfolgreich und schlagkräftig handeln können. Wir wirtschaften verantwortungsvoll, um nachhaltigen Wert zu schaffen. Den Wert sehen wir dabei nicht nur in der Wertschöpfung selbst, sondern auch darin, dass diese gemeinsam mit ökologischer und sozialer Verantwortung eine Einheit bildet. Wir tun dies ganz im Sinne Friedrich Wilhelm Raiffeisens, der im 19. Jahrhundert erste Genossenschaften gründete. Sein Leben war geprägt von Verantwortung – und steht für Hilfe zur Selbsthilfe, Wohltätigkeit, Gemeinschaftlichkeit und Solidarität. Nach wie vor sind die Grundsätze der Selbstverwaltung, des Identitätsprinzips, der solidarischen Wirtschaftsgesinnung sowie Nachhaltigkeit und Subsidiarität für unser Handeln maßgeblich.

Der Name Raiffeisen und das jahrhundertealte Schutzsymbol des Giebelkreuzes signalisieren Sicherheit und verlässliche Partnerschaft. Unsere starke Marke sowie unser Wertefundament sind wichtige Eckpfeiler des Erfolgs der Raiffeisen Bankengruppe.

Durch ihr Kerngeschäft, also die Vergabe von Krediten sowie die Entwicklung und den Vertrieb von Anlageprodukten, verfügen Banken über einen großen Hebel, um Wirtschaft wie Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Raiffeisen nimmt seine Rolle als finanzieller Nahversorger, trotz der aktuellen Herausforderungen durch die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, in ganz Österreich wahr.

Diesen Umstand haben wir zum Anlass genommen, die volkswirtschaftliche Leistung und den fiskalischen Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe in Österreich in Zusammenarbeit mit dem Economica Institut für Wirtschaftsforschung umfassend zu analysieren. Damit sollen der ökonomische Fußabdruck, den die Raiffeisen Bankengruppe in Österreich hinterlässt, in all seinen Dimensionen transparent gemacht und die daraus resultierenden Effekte nachvollziehbar und verständlich dargestellt werden. Der ökonomische Fußabdruck bezieht sich auf die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Raiffeisen Bankengruppe. Es geht nicht nur um deren wirtschaftliche Bedeutung, sondern auch um die Ausstrahlungseffekte – also wie viel Wertschöpfung und Beschäftigung durch Vorleistungsverflechtungen und Einkommenseffekte in anderen Sektoren innerhalb Österreichs generiert werden.

Nachfolgend einige Highlights aus der wissenschaftlichen Analyse für das Jahr 2013:

- Die **gesamte Bruttowertschöpfung** der Raiffeisen Bankengruppe ist mit **6,1 Mrd. Euro** höher als die durch den Sektor der Energieversorgung erzielte Wertschöpfung (5,5 Mrd. Euro) und umfasst beinahe die Hälfte der Wertschöpfung aller Finanzdienstleister (13,5 Mrd. Euro) in Österreich.
- Mit jedem in der Raiffeisen Bankengruppe erwirtschafteten Euro werden **weitere 1,10 Euro an Wertschöpfung in Österreich** ausgelöst.
- Von jedem der 27.027 Mitarbeiter der Raiffeisen Bankengruppe hängt rund ein weiterer Arbeitsplatz in Österreich ab. Die Raiffeisen Bankengruppe **sichert** damit insgesamt so viele **Arbeitsplätze** wie die Stadt St. Pölten Einwohner hat.
- Das **Steuer- und Abgabenaufkommen** der Raiffeisen Bankengruppe beläuft sich in Österreich im Jahr 2013 auf **über 2 Mrd. Euro**. Damit liegt es beispielsweise über dem Gesamtaufkommen der motorbezogenen Versicherungssteuer (1,9 Mrd. Euro), der Tabaksteuer (1,7 Mrd. Euro) oder aller immobilienbezogenen Steuern (1,5 Mrd. Euro Grundsteuer und Grunderwerbsteuer).

Zusätzlich zu den verschiedenen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichten, die wir in der Raiffeisen Bankengruppe publizieren, soll der vorliegende Wertschöpfungsbericht eine neue Sichtweise auf unsere Geschäftstätigkeit ermöglichen und das Bild der Raiffeisen Bankengruppe abrunden. Letztlich wollen wir damit Antworten geben – auch im Hinblick auf die vielschichtigen Funktionen einer Bank. Wir sehen den Bericht als wichtiges Instrument im Rahmen unseres umfassenden Stakeholder-Dialogs, und wir wollen damit das Vertrauen unserer zahlreichen Kunden untermauern.

Vielfältige Herausforderungen, die bewältigt werden wollen, liegen vor uns. Auch vor diesem Hintergrund haben wir es für wichtig erachtet, einen umfangreichen Status quo abzubilden. Wir hoffen, dass es uns mit dieser Darstellung gelungen ist, unseren ökonomischen Beitrag für die österreichische Wirtschaft und Gesellschaft aufzuzeigen.

Wir wünschen Ihnen interessante Erkenntnisse aus der Lektüre unseres Wertschöpfungsberichts.

Wien, im Dezember 2014



Dr. Walter Rothensteiner
Generaldirektor Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und
Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbandes

Die Raiffeisen Bankengruppe

Seit mehr als 125 Jahren agiert Raiffeisen in Österreich mit großem Erfolg. Diese lange, erfolgreiche Tradition der Raiffeisen Bankengruppe baut auf den Werten ihres Gründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818–1888) auf, der Nachhaltigkeit – obwohl als Begriff damals noch völlig unbekannt – bereits tief in seinen Ideen und in seinem Wirken verankerte. Die bewährten Grundsätze sind bis heute unverändert geblieben, auch bei sich rasch ändernden wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen steht für Hilfe zur Selbsthilfe, Wohltätigkeit, Gemeinschaftlichkeit und Solidarität. Sein Leben war geprägt von der Verantwortung für den Nächsten. Nach wie vor wird auf eine starke Marke gebaut, die das Identitätsprinzip, die Selbstverwaltung, eine solidarische Wirtschaftsgesinnung sowie Nachhaltigkeit und Subsidiarität vereint und lebt.



Das Giebelkreuz, Symbol für Sicherheit

Das Giebelkreuz wurde noch zu Lebzeiten Friedrich Wilhelm Raiffeisens als Markenzeichen gewählt. Zum Schutz vor Gefahren brachten die Hausbewohner solche Giebelkreuze früher am Dach an. Die Raiffeisen Organisation hat dieses Schutzzeichen zu ihrem Symbol gewählt, weil sich ihre Mitglieder durch den Zusammenschluss in der Genossenschaft ebenfalls vor wirtschaftlichen Gefahren schützen.

Die dreistufig aufgebaute Raiffeisen Bankengruppe (RBG) besteht aus autonomen und lokal tätigen Raiffeisenbanken (1. Stufe), den ebenfalls selbstständigen Raiffeisen-Landeszentralen (2. Stufe) sowie der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (3. Stufe).

Die 490 selbstständigen Raiffeisenbanken mit ihren 1.646 Bankstellen sowie die Raiffeisen-Landeszentralen und Spezialgesellschaften bilden ein flächendeckendes und weitläufiges Bankstellennetz. Mit ihren insgesamt 2.155 Geschäftsstellen in Österreich hat die RBG einen Anteil von rund 43 Prozent an allen österreichischen Bankniederlassungen. Die lokal tätigen Raiffeisenbanken sind Universalbanken, die sämtliche Bankdienstleistungen anbieten und gleichzeitig Eigentümer ihrer jeweiligen Landeszentrale sind.

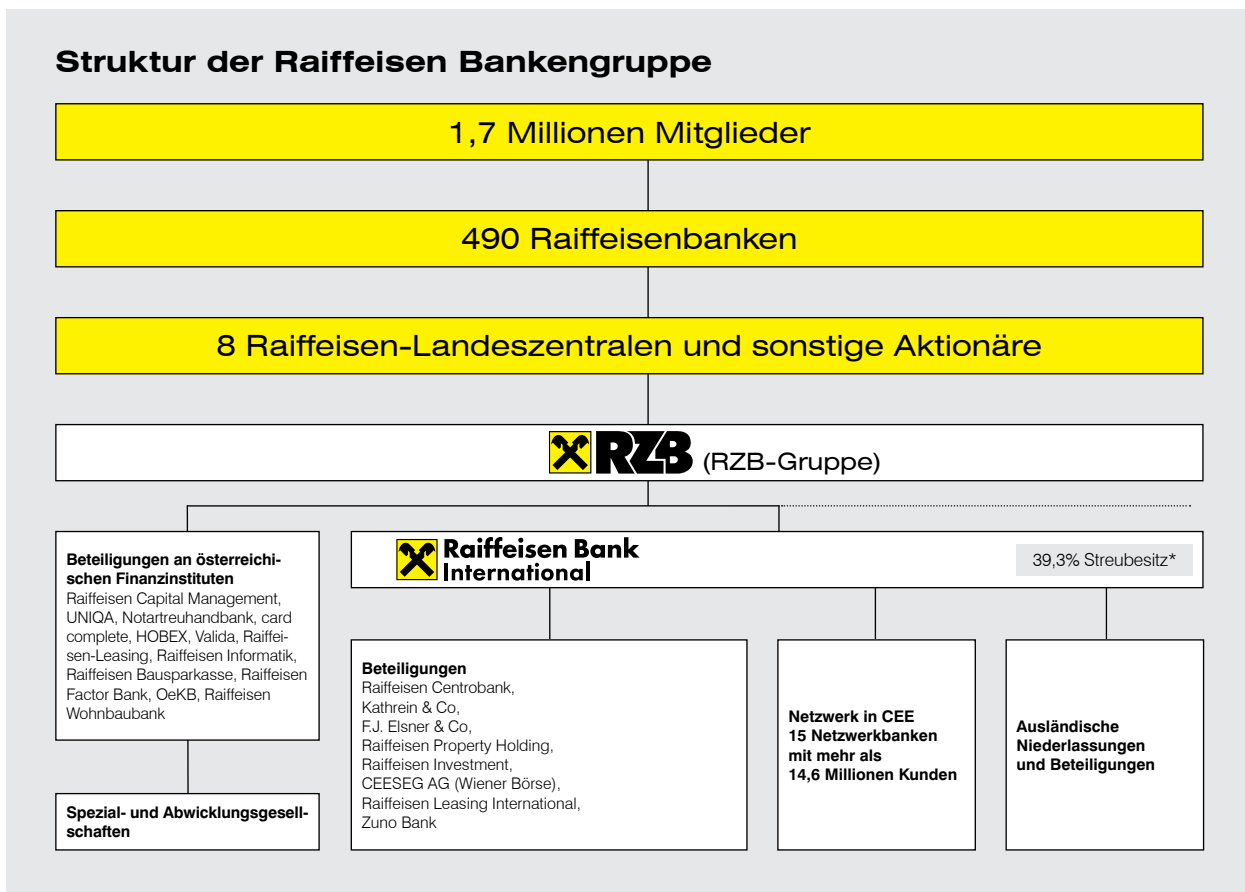
Die Raiffeisen-Landeszentralen (Raiffeisen Landesbanken bzw. Raiffeisenverband) übernehmen den Liquiditätsausgleich und bieten weitere zentrale Dienstleistungen für die Raiffeisenbanken ihres Wirkungsbereiches an. Trotz der klaren Zuordnung im Aufbau der RBG beschränkt sich das Geschäftsgebiet nicht auf geografische Grenzen. Darüber hinaus agieren die Raiffeisen-Landeszentralen als selbstständige Universalbanken und sind Aktionäre der Raiffeisen Zentralbank. 89,86 Prozent des Grundkapitals der Raiffeisen Zentralbank werden von den regional tätigen Raiffeisen-Landeszentralen gehalten.

Raiffeisen hat sich mit dem Spitzeninstitut Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB AG) zu einer international erfolgreichen Bankengruppe entwickelt. Eine einheitliche Markenidentität signalisiert Stärke, vermittelt Kompetenz und schafft Vertrauen.

Die RZB AG wurde im Jahr 1927 – damals noch als Girozentrale der österreichischen Genossenschaften – als Liquiditätsausgleichsstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften Österreichs gegründet. Sie ist gemäß Bankwesengesetz Zentralinstitut der Raiffeisen-Landeszentralen.

Die RZB AG übernimmt wesentliche Koordinations- und Serviceaufgaben für eine effiziente Zusammenarbeit in einem dezentralen Bankenverbund. Die Kerngeschäftsfelder der RZB AG beinhalten die Funktion als Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe, Konzernspitze sowie Serviceeinheit für die RBG. So erbringt die RZB AG grundlegende Marketingleistungen für die gesamte Bankengruppe und trägt die Verantwortung für die strategische Markenführung der Marke „Raiffeisen“. Auch das Risikomanagement im Konzern ist, ebenso wie die Innen- und Konzernrevision, ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Weiters zählt das Management der Nachhaltigkeitsagenden für die gesamte Gruppe zu den Aufgaben der RZB AG. Basierend auf den Grundsätzen und Werten der Raiffeisen-Idee bekennt sich die Gruppe zu einer nachhaltigen Unternehmensführung und zur damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung.

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich ist die stärkste Bankengruppe des Landes. Sie verfügt über das dichteste Bankstellennetz in Österreich und repräsentiert ein gutes Viertel des heimischen Bankwesens. Die RBG verwaltet (per 31.12.2013) rund 90 Mrd. Euro Einlagen inländischer Kunden (exklusive Bauspar-einlagen) und rund 50 Mrd. Euro an Spareinlagen. In der Finanzierung liegt der Schwerpunkt bei klein- und mittelständischen Handels-, Dienstleistungs-, Gewerbe- und Industrie-Unternehmen, Tourismus und Landwirtschaft. Österreichweit beschäftigt die RBG mehr als 27.000 Mitarbeiter.



*In Folge der Kapitalerhöhung Anfang 2014 erhöhte sich der Streubesitzanteil von 21,5% auf 39,3%.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Raiffeisen Bankengruppe zählt zu den zentralen Leitunternehmen Österreichs und ist die größte Finanzdienstleistungsgruppe des Landes. Sie beschäftigte im Jahr 2013 insgesamt mehr als 27.000 Mitarbeiter. Neben Österreich ist die Raiffeisen Bankengruppe derzeit auch in vielen zentral- und ost-europäischen Ländern aktiv.

Im Jahr 2013 erwirtschaftete die Raiffeisen Bankengruppe **einen Umsatz von 9,9 Mrd. Euro**, davon 4,3 Mrd. Euro in Österreich. Mit Personal- und Sachkosten in Höhe von 3,2 Mrd. Euro wurde österreichweit ein **direkter Wertschöpfungsbeitrag von 2,9 Mrd. Euro** bzw. ein **gesamter Bruttowertschöpfungsbeitrag von 6,1 Mrd. Euro** generiert.

Die gesamte Bruttowertschöpfung (s. Seite 15ff) der Raiffeisen Bankengruppe ist mit 6,1 Mrd. Euro fast halb so groß wie jene des Sektors für Finanzdienstleistungen.

Jeder 47. erwirtschaftete Euro in Österreich ist direkt, indirekt oder induziert (s. Seite 14ff) der Raiffeisen Bankengruppe zuzuschreiben.

Das bedeutet, dass mit jedem

in der Raiffeisen Bankengruppe erwirtschafteten Euro weitere **1,10 Euro an Wertschöpfung in Österreich** ausgelöst werden. Der Beitrag zum österreichischen Bruttoinlandsprodukt (BIP) beläuft sich auf 2,13 Prozent. Der direkt, indirekt und durch Einkommensverwendung induziert ausgelöste Wertschöpfungsbeitrag der Raiffeisen Bankengruppe liegt

damit beispielsweise höher als jener des gesamten Sektors der Energieversorgung.

Jeder 51. Arbeitsplatz in Produktions- und Dienstleistungsbetrieben in Österreich ist direkt, indirekt oder induziert (s. Seite 14ff) der Raiffeisen Bankengruppe zuzuschreiben.

Mehr als **27.000 Personen** finden in der Raiffeisen Bankengruppe Beschäftigung, davon der größte Teil in den Raiffeisenbanken. Über die Verflechtung mit Vorleistungsbetrieben im Inland und durch sogenannte Einkommenseffekte werden **in Österreich weitere 25.900 Arbeitsplätze** (indirekte und induzierte) geschaffen bzw. abgesichert. Dies entspricht einem Anteil von **1,97 Prozent aller**

in Produktions- und Dienstleistungsbetrieben in Österreich beschäftigten Personen und im Hinblick auf die Größenordnung etwa dem Beschäftigungseffekt des Hochbaus oder der Hälfte des gesamten Beherbergungswesens in Österreich.

Die Raiffeisen Bankengruppe sichert insgesamt so viele Arbeitsplätze wie die Stadt St. Pölten Einwohner hat.

Mit **2,04 Mrd. Euro** war das **Steuer- und Abgabenaufkommen** der Raiffeisen Bankengruppe im Jahr 2013 beträchtlich. Der fiskalische Beitrag lag damit etwa über dem Niveau des Gesamtaufkommens der motorbezogenen Versicherungssteuer (1,88 Mrd. Euro), der Tabaksteuer (1,66 Mrd. Euro) oder aller immobilienbezogenen Steuern (Grundsteuer und Grunderwerbsteuer erbrachten in Summe 1,52 Mrd. Euro). Mit 953,5 Mio. Euro, dies entspricht einem Anteil von knapp 47 Prozent, wurde beinahe die Hälfte der Steuer- und Abgabenleistung von den Raiffeisenbanken ge-

Das Steuer- und Abgabenaufkommen der Raiffeisen Bankengruppe beläuft sich in Österreich auf mehr als 2 Mrd. Euro (s. Seite 21ff).

tragen. Je zu einem Viertel trugen die RZB-Gruppe mit 548,8 Mio. Euro (26,9 Prozent) und die Raiffeisen Landesbanken mit 540,5 Mio. Euro (26,4 Prozent) zum fiskalischen Gesamtaufkommen bei. Das Steueraufkommen der Raiffeisenbanken lag somit höher als das Aufkommen der Energieabgabe (886 Mio. Euro). Die Steuerleistung der RZB-Gruppe und der Raiffeisen Landesbanken lag jeweils nur knapp unter dem Aufkommen der Grundsteuer (623 Mio. Euro).

Raiffeisenbanken stärken periphere, häufig strukturschwache Gebiete durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung in der Region (s. Seite 27f).

Die regionalspezifische Analyse zeigt, dass der regionale Beitrag der Raiffeisenbanken zur Gesamtwertschöpfung österreichweit sehr ausgewogen ist. Die relativ größte Bedeutung hinsichtlich der Generierung von lokaler Wertschöpfung kommt Raiffeisenbanken vor allem in grenznahen, exponierten und häufig strukturschwachen Regionen und nicht, wie oft vermutet, in Ballungsräumen zu. Raiffeisenbanken sind folglich von hoher regionalökonomischer Relevanz.

Abbildung 1: Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe zur österreichischen Volkswirtschaft im Überblick

**Rund 53.000 Beschäftigte¹
(gesamt)**

¹ Siehe Seite 18, Abbildung 4

**9,9 Mrd. Euro Umsatz³
(davon 43% in Österreich und
57% im Ausland)**

³ Siehe Seite 15

**6,1 Mrd. Euro
Bruttowertschöpfung²
(gesamt)**

² Siehe Seite 16, Abbildung 3

**BIP-Beitrag pro Jahr:
2,13% (gesamt)**

Quelle: RZB-Gruppe, RLB, Economica



© Fotolia

1. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Raiffeisen Bankengruppe

Ziel der Untersuchung

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, den **ökonomischen Fußabdruck**, den die Raiffeisen Bankengruppe in Österreich hinterlässt, in all seinen Dimensionen transparent zu machen und die daraus resultierenden Effekte darzustellen. Der ökonomische Fußabdruck bezieht sich auf die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Raiffeisen Bankengruppe. Es geht nicht nur um deren wirtschaftliche Bedeutung, sondern auch um die Ausstrahlungseffekte – also wie viel Wertschöpfung und Beschäftigung durch Vorleistungsverflechtungen und Einkommenseffekte in anderen Sektoren innerhalb Österreichs generiert werden.

In Kapitel 1 wird zunächst die volkswirtschaftliche Bedeutung der Raiffeisen Bankengruppe in Österreich hinsichtlich ihres direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrags untersucht. Kapitel 2 evaluiert den fiskalischen Beitrag der gesamten Gruppe, wobei die betreffenden Steuer- und Abgabenleistungen in absoluter Größe als auch relativ zum Gesamtsteuer- und Abgabenaufkommen in den jeweiligen Kategorien bestimmt werden. In Kapitel 3 wird die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Raiffeisen Bankengruppe hinsichtlich Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrag erörtert.

1. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Raiffeisen Bankengruppe

Im vorliegenden Kapitel wird der gesamtwirtschaftliche Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe in Hinblick auf die von ihr generierte Bruttowertschöpfung und Beschäftigung quantifiziert. Unter Verwendung eines Input-Output-Modells lassen sich insgesamt drei verschiedene Effektypen unterscheiden:

- **Der direkte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt:** Dieser umfasst jenen Wert an Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung, der direkt im betrachteten Unternehmen erwirtschaftet bzw. an Beschäftigung generiert wird.
- **Der sich aus den Zulieferbeziehungen (Vorleistungsverflechtungen) entlang der gesamten Wertschöpfungskette ableitende indirekte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt** (Eine Bank benötigt z.B. Strom, Bürobedarf, Reinigung etc. Dadurch wird die Endnachfrage in der Elektrizitätswirtschaft, im Handel sowie bei unternehmensbezogenen Dienstleistungen angeregt. Diese Unternehmen benötigen wiederum Vorleistungen usw.).
- **Die aus der Einkommensverwendung resultierenden induzierten Effekte:** Die im direkten und indirekten Effekt geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die einen höheren Konsum von Gütern und Dienstleistungen – verglichen mit der Situation ohne Arbeitsplatz – erlauben. Dieses zusätzliche Einkommen wird von den Beschäftigten wieder (vor allem zu Konsumzwecken) ausgegeben. Dies regt die Endnachfrage in den entsprechenden Sektoren (insbes. Einzelhandel) an.

Für die Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte wird, aufbauend auf der nationalen Input-Output-Tabelle der Statistik Austria, eine Input-Output-Analyse (IOA) durchgeführt. Dies ist eine der am meisten verwendeten Methoden in der empirischen Wirtschaftsforschung, wobei als Basiskennzahlen Bruttoproduktionswert, Bruttowertschöpfung und in- und ausländische Vorleistungen herangezogen werden. Mit Hilfe der IOA lassen sich die wechselseitig verknüpften Liefer- und Bezugsstrukturen einzelner Wirtschaftssektoren erfassen und die gesamtwirtschaftlichen Effekte quantifizieren. Auf Basis der Vorleistungsverflechtungen und der Input-Struktur können dann entsprechende Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikatoren berechnet werden, welche die Beziehung zwischen Endnachfrage und Gesamtgüterproduktion abbilden.

Abbildung 2: Methodische Vorgehensweise: Direkte, indirekte und induzierte Effekte



Für die Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte und des fiskalischen Beitrags der Raiffeisen Bankengruppe wurden Primärdaten herangezogen, welche von der **RZB-Gruppe**⁴ in Österreich, von den **Raiffeisen Landesbanken (RLB)** für diese selbst sowie für die **Raiffeisenbanken (RB)** bereitgestellt wurden. Im Detail haben nachfolgende Raiffeisen-Landeszentralen Daten für die vorliegende Studie zur Verfügung gestellt:

- Raiffeisenlandesbank Burgenland und Revisionsverband eGen
- Raiffeisenlandesbank Kärnten – Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH
- Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG
- Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
- Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG
- Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband regGenmbH
- Raiffeisenverband Salzburg eGen

(Die den Berechnungen zu Grunde gelegten Werte für Tirol wurden, sofern diese nicht über Geschäftsberichte zu erheben waren, zur Gänze approximiert.)

⁴ Die **RZB-Gruppe Österreich** umfasst die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG sowie verschiedene Beteiligungen (z.B. Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Raiffeisen Kapitalanlage GmbH oder Raiffeisen-Leasing GmbH). http://www.rzb.at/eBusiness/01_template1/831197035645054749-831196890421472601_831201694342398114-831201694342398114-NA-1-NA.html

1.1 Umsatz

Die **Umsätze** der Raiffeisen Bankengruppe im In- und Ausland belaufen sich im Jahr 2013 auf insgesamt **9,9 Mrd. Euro**. Davon entfallen rund 60 Prozent auf die RZB-Gruppe, 24 Prozent auf die Raiffeisenbanken und 16 Prozent auf die Raiffeisen Landesbanken. Der gesamte Umsatz der Raiffeisen Bankengruppe, der in Österreich erwirtschaftet wird, beläuft sich auf knapp 4,3 Mrd. Euro. 56 Prozent des heimischen Umsatzes werden von den Raiffeisenbanken, knapp 34 Prozent von den Raiffeisen Landesbanken und jeder zehnte Euro von der RZB-Gruppe in Österreich erwirtschaftet.

Umsatz:

Als Umsatz sind im Folgenden die Betriebserträge zusammengefasst, welche sich aus den Positionen Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handlungsergebnis, dem Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis zusammensetzen.

1.2 Personal- und Sachkosten

Die für die Berechnung der heimischen Bruttowertschöpfung maßgeblichen Personal- und Sachkosten der Raiffeisen Bankengruppe belaufen sich auf insgesamt 3,2 Mrd. Euro, davon 60 Prozent Personal- und 40 Prozent Sachausgaben. Hinsichtlich der Aufteilung zwischen Personal- und Sachkosten erkennt man zwischen den Raiffeisenbanken, welche mit mehr als 65 Prozent personalkostenintensiv sind, und der RZB-Gruppe, deren Aufteilung zwischen Personal- und Sachkosten fast ausgeglichen ist, entsprechende Unterschiede.

1.3 Wertschöpfungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe

Durch die Raiffeisen Bankengruppe wird in Österreich eine **gesamte Bruttowertschöpfung in Höhe von 6,11 Mrd. Euro** generiert. Damit ist die Raiffeisen Bankengruppe direkt, indirekt und induziert für 2,13 Prozent des österreichischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) verantwortlich. Anders ausgedrückt, ist **jeder 47. in Österreich erwirtschaftete Euro entweder unmittelbar oder mittelbar der Raiffeisen Bankengruppe zuzuschreiben**. Die gesamte Bruttowertschöpfung der Raiffeisen Bankengruppe ist damit zum Beispiel mehr als doppelt so hoch wie jene der Telekom Austria (gesamter Bruttowertschöpfungsbeitrag 2,91 Mrd. Euro, was einem Beitrag zum BIP in Höhe von 1,03 Prozent entspricht) und auch knapp höher als jener der OMV (gesamter Bruttowertschöpfungsbeitrag 5,64 Mrd. Euro, BIP-Beitrag 2 Prozent). Somit zählt die Raiffeisen Bankengruppe zu Recht zu den österreichischen Leitunternehmen.

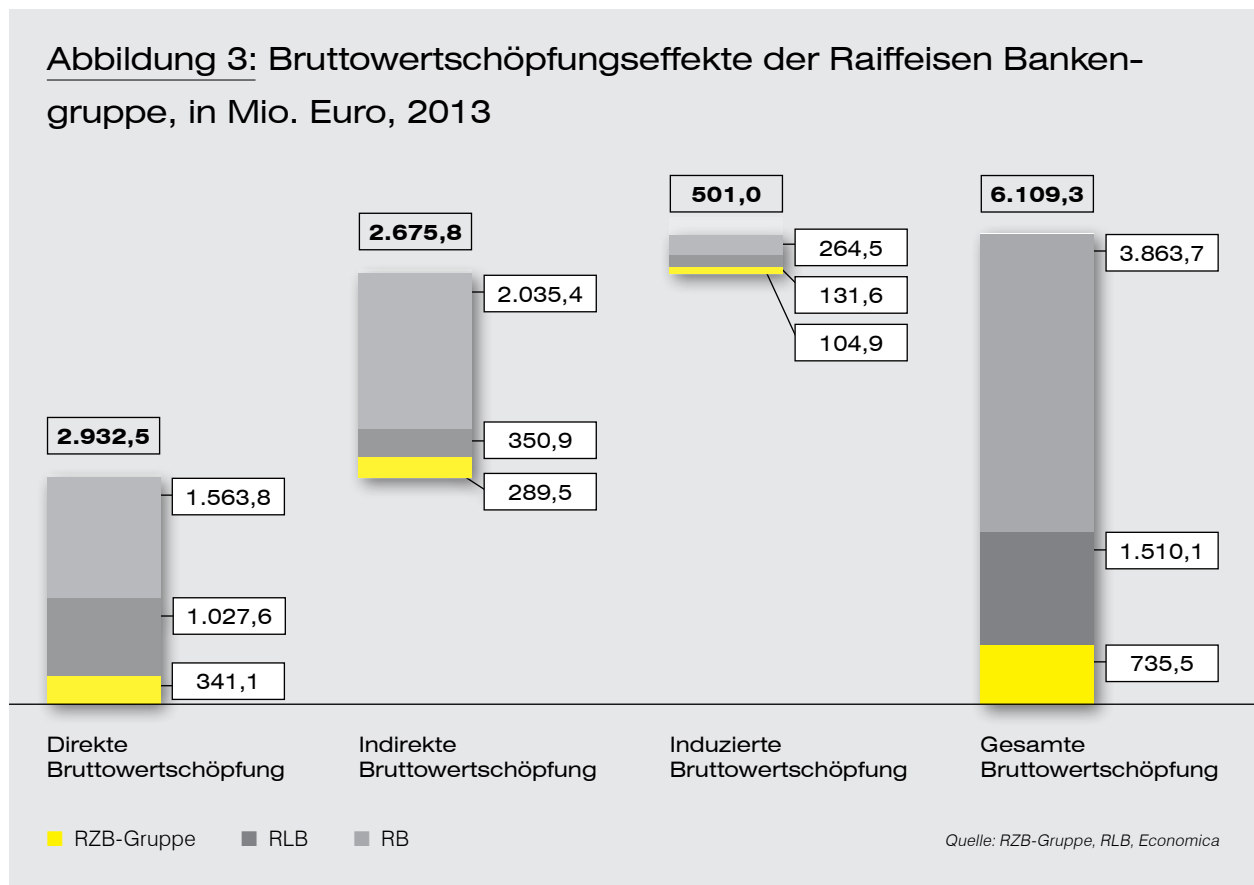
Bruttowertschöpfung (BWS):

Als Kennzahl der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung definiert sich diese als Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen (Bruttoproduktionswert) abzüglich dem Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen). Anders ausgedrückt, bemisst die Bruttowertschöpfung jenen Betrag, der für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit (Löhne und Gehälter) und Kapital (Gewinn, Fremdkapitalzinsen und Abschreibungen) zur Verfügung steht.

In Abbildung 3 werden die in Österreich ausgelösten direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe, aufgeschlüsselt nach der RZB-Gruppe, den Raiffeisen Landesbanken (RLB) und Raiffeisenbanken (RB), dargestellt. Die gesamte Wertschöpfung, als Summe von direkter, indirekter und induzierter Wertschöpfung, ist aus der Säule ganz rechts abzulesen.

Der **direkte Bruttowertschöpfungseffekt** der Raiffeisen Bankengruppe entspricht mit rund 2,93 Mrd. Euro in etwa dem Bereich Tiefbau (2,76 Mrd. Euro) oder den IT-Dienstleistungen (2,83 Mrd. Euro) und ist nur knapp geringer als die Bruttowertschöpfung der Vermietung beweglicher Sachen (3,09 Mrd. Euro). Der in Österreich generierte direkte Wertschöpfungseffekt der Raiffeisen Bankengruppe ist damit für einen Anteil von 1,02 Prozent am österreichischen Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2013 verantwortlich.

Durch die Vorleistungsbezüge der Raiffeisen Bankengruppe wird bei den Zulieferbetrieben entlang der gesamten Wertschöpfungskette ein **indirekter Wertschöpfungseffekt** von rund 2,68 Mrd. Euro österreichweit ausgelöst. Zusätzlich entsteht durch die Lohneinkommen der (direkt und indirekt) geschaffenen Arbeitsplätze ein **induzierter Wertschöpfungseffekt** in Höhe von 501 Mio. Euro. Der sich daraus zusammensetzende gesamte Bruttowertschöpfungseffekt von 6,11 Mrd. Euro ist höher als die durch den Sektor der Energieversorgung erzielte Wertschöpfung (5,47 Mrd. Euro) und umfasst beinahe die Hälfte der Wertschöpfung aller Finanzdienstleister in Österreich (13,53 Mrd. Euro).



Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikator: Der Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungsmultiplikator stellt dar, um wie viel der gesamte Effekt den ursprünglichen, direkten Effekt übersteigt. Je höher der Multiplikator, desto größer der volks- und regionalwirtschaftliche „Hebel“. Berechnet wird der Multiplikator als Quotient aus gesamtem Bruttowertschöpfungseffekt und direktem Bruttowertschöpfungseffekt.

Setzt man den gesamten und direkten Wertschöpfungseffekt zueinander in Beziehung, so spricht man vom sogenannten Wertschöpfungsmultiplikator. Für die Raiffeisen Bankengruppe beläuft sich dieser auf 2,08. Ein Multiplikator in dieser Größenordnung bedeutet, dass **mit jedem in der Raiffeisen Bankengruppe erwirtschafteten Euro österreichweit weitere 1,08 Euro Bruttowertschöpfung in anderen Betrieben ausgelöst werden.**

Die **Bruttowertschöpfung pro Beschäftigtem**, als Maß der Produktivität, beläuft sich für die Raiffeisen Bankengruppe auf **121.030 Euro**. Damit

liegt Raiffeisen in derselben Größenordnung wie Versicherungen oder Dienstleister für den Verkehr bzw. übersteigt die Produktivität des Hochbaus um das Doppelte, jene des Einzelhandels sogar um das fast Vierfache.

1.4 Beschäftigungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe

Beschäftigung in Köpfen und in Vollzeitäquivalenten (VZÄ): Werden Beschäftigungseffekte in Köpfen ausgewiesen, gibt die Kennzahl darüber Auskunft, wie viele Personen unabhängig vom Beschäftigungsausmaß (Voll- oder Teilzeit) angestellt sind. Die Angabe von Vollzeitäquivalenten hingegen bedeutet, dass alle Angestellten in Relation zu einem Beschäftigungsausmaß von 100 Prozent gesetzt werden.

Durch die Raiffeisen Bankengruppe entsteht in Österreich ein **Gesamtbeschäftigungseffekt** im Ausmaß von **52.930 Personen**, das entspricht einem **Vollzeitäquivalent (VZÄ)⁵ von 46.328 Arbeitsplätzen**. Der Gesamtbeschäftigungseffekt setzt sich, analog zur Wertschöpfung, aus der direkten, indirekten und induzierten Beschäftigung zusammen. Die Hälfte der insgesamt beschäftigten Personen sind unmittelbar in der Raiffeisen Bankengruppe tätig, das entspricht 27.027 Jahresbeschäftigungsplätzen in Köpfen oder 24.229 Vollzeitäquivalenten. Weitere 12.131 Arbeitsplätze in Köpfen (10.340 Arbeitsplätze in VZÄ) werden in

zuliefernden Wirtschaftssektoren entlang der gesamten Wertschöpfungskette geschaffen bzw. abgesichert. Dies wird als der indirekte Beschäftigungseffekt der Raiffeisen Bankengruppe bezeichnet. Der induzierte Beschäftigungseffekt beläuft sich auf 13.772 Arbeitsplätze in Köpfen (11.759 Arbeitsplätze in VZÄ). Diese Arbeitsplätze werden vor allem in den durch privaten Konsum angeregten Branchen, insbesondere im Einzelhandel, abgesichert bzw. neu geschaffen.

Die Raiffeisen Bankengruppe sichert rund 53.000 Arbeitsplätze in Österreich, was der Bevölkerung von St. Pölten (Einwohnerzahl: 51.955)⁶ entspricht. Im Branchenvergleich entspricht der Gesamtbeschäftigungseffekt der Raiffeisen Bankengruppe dem Hochbau, den Dienstleistungen für den Verkehr oder aber knapp der Hälfte aller Beschäftigten im Beherbergungswesen.

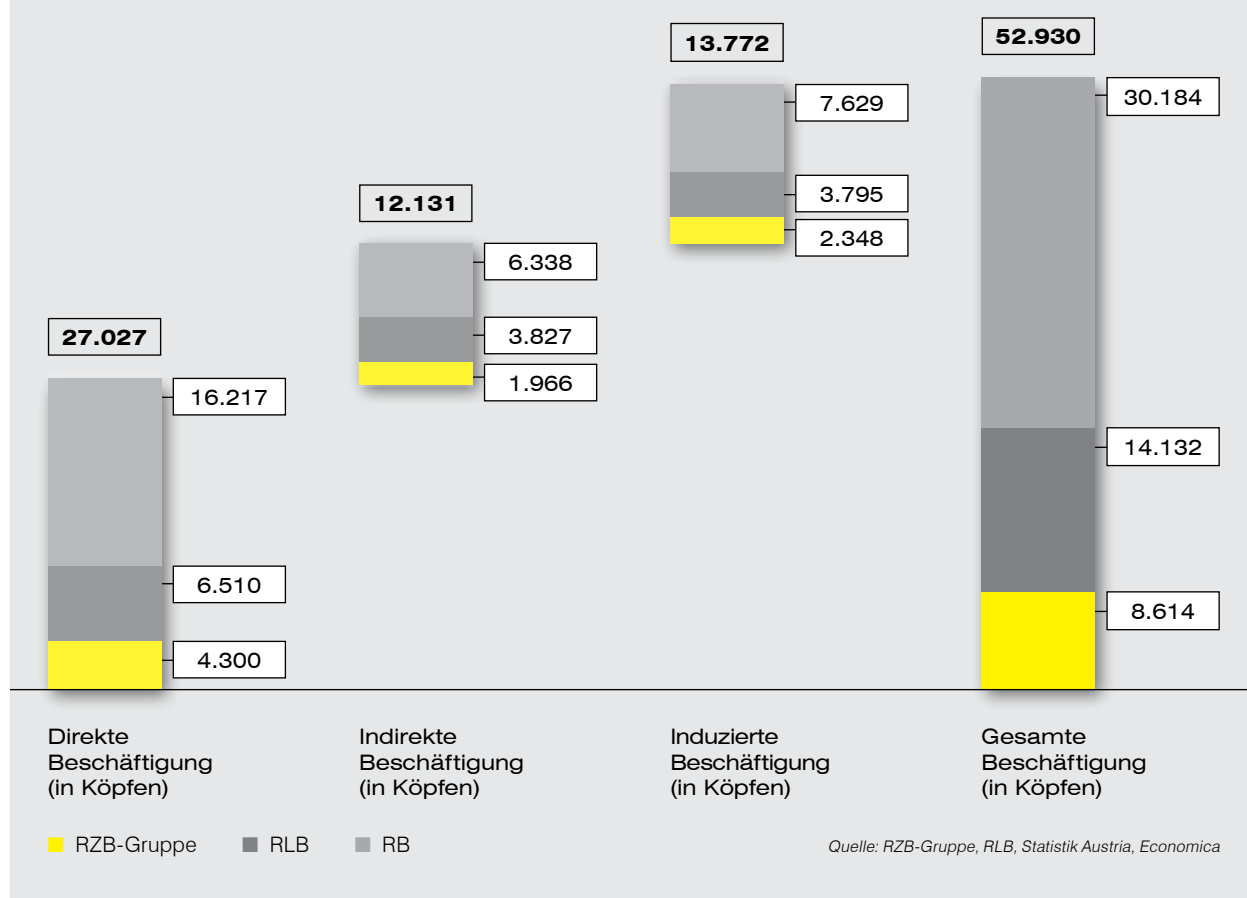
⁵ Die Berechnung von Vollzeitäquivalenten orientiert sich an der internationalen Definition des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und basiert auf dem jährlich tatsächlich geleisteten Arbeitszeitvolumen. Dividiert man dieses durch die durchschnittlichen Wochenstunden von Vollzeitbeschäftigten, ergibt dies die Anzahl der Vollzeitäquivalente. Das Verhältnis von Erwerbstätigen zu Vollzeitäquivalenten ist vor allem vom Geschlecht und der betrachteten Branche abhängig, kann aber auch regionale Unterschiede aufweisen.

⁶ Vgl. Statistik Austria: Registerzählung, 2011.

Mit 27.027 Beschäftigten wird jeder 100. Arbeitsplatz in Produktions- und Dienstleistungsbetrieben in Österreich unmittelbar in der Raiffeisen Bankengruppe geschaffen.⁷ Der gesamte durch die Raiffeisen Bankengruppe erzielte Beschäftigungseffekt entspricht einem Anteil an der österreichischen Beschäftigung von 1,97 Prozent. Anders formuliert: Jeder 51. Arbeitsplatz in Produktions- und Dienstleistungsbetrieben in Österreich ist direkt, indirekt oder induziert der Raiffeisen Bankengruppe zuzuschreiben.

Der Beschäftigungsmultiplikator, definiert als Verhältnis aus gesamtem und direktem Beschäftigungseffekt, beläuft sich auf 1,96 bei der Betrachtung des Effekts in Köpfen bzw. 1,91 beim Effekt in VZÄ. Dies wiederum bedeutet, **dass von jedem Mitarbeiter der Raiffeisen Bankengruppe noch knapp ein weiterer Arbeitsplatz in Österreich abhängt.**

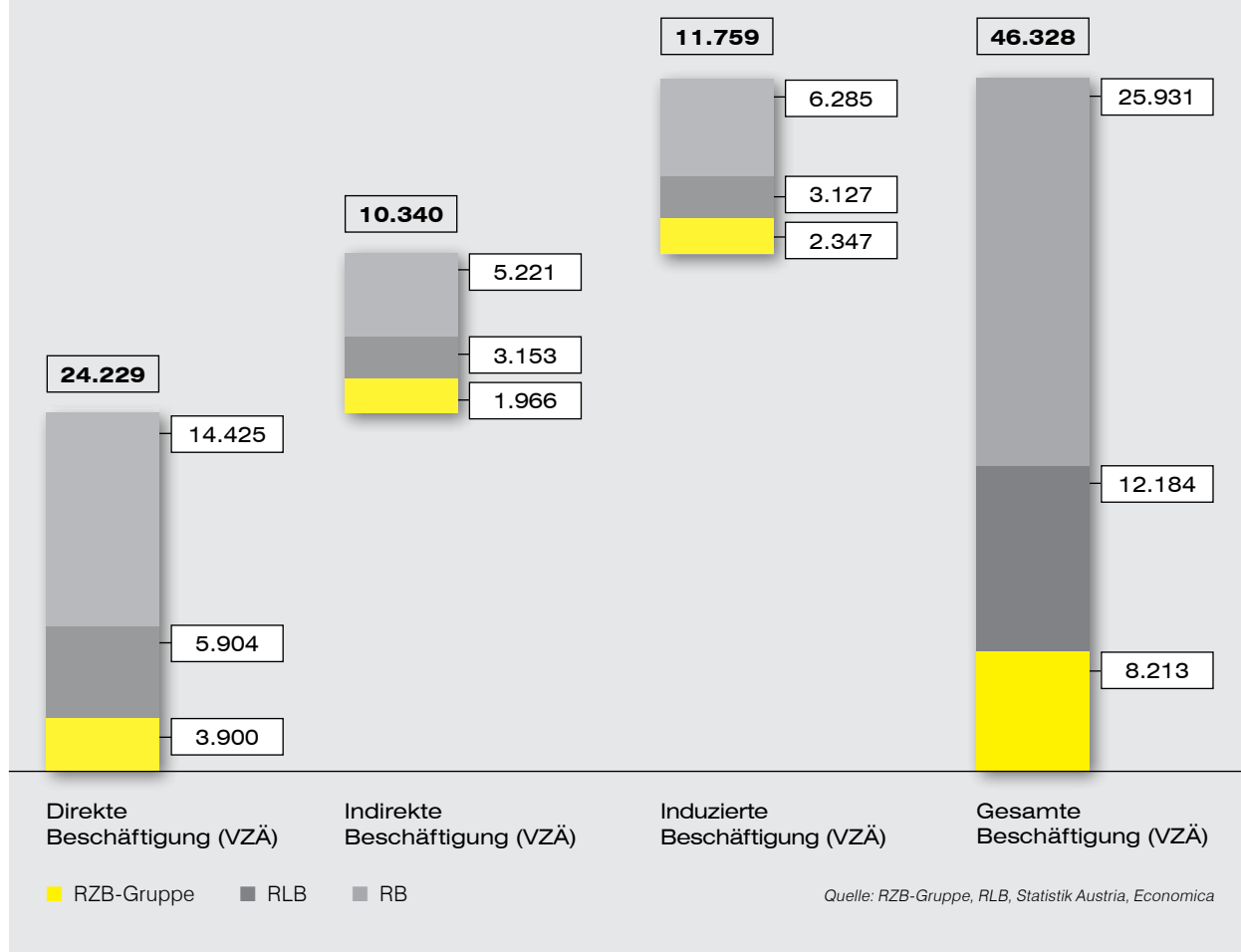
Abbildung 4: Beschäftigungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe, in Köpfen, 2013



⁷ Quelle: Statistik Austria (2014), Leistungs- und Strukturstatistik 2013, Wien. Basis stellen die Beschäftigten aller Produktions- und Dienstleistungssektoren im Jahresdurchschnitt dar.

Neben der Zahl der Beschäftigten in Köpfen ist es üblich, diese auch in Vollzeitäquivalenten auszuweisen. Die Beschäftigten werden hierfür zu fiktiven Vollzeitbeschäftigten umgerechnet, indem deren reale Einbindung in den Arbeitsmarkt bzw. der zeitliche Umfang der ausgeübten Tätigkeit berücksichtigt werden. Während Vollzeitäquivalente auf betriebswirtschaftlicher Ebene insbesondere zur Kapazitätenplanung verwendet werden, bilden diese innerhalb der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung vor allem die Grundlage für die Bestimmung der Pro-Kopf-Produktivitäten. Für die Raiffeisen Bankengruppe ergibt sich ein überdurchschnittlich hoher Umrechnungsfaktor der Pro-Kopf-Beschäftigten auf Vollzeitäquivalente von 0,90 (verglichen mit 0,85 bei den Vorleistungsbetrieben und jenen Betrieben, die vom induzierten Effekt profitieren). Dies bedeutet, dass innerhalb der Bankengruppe viele Personen Vollzeit beschäftigt sind.

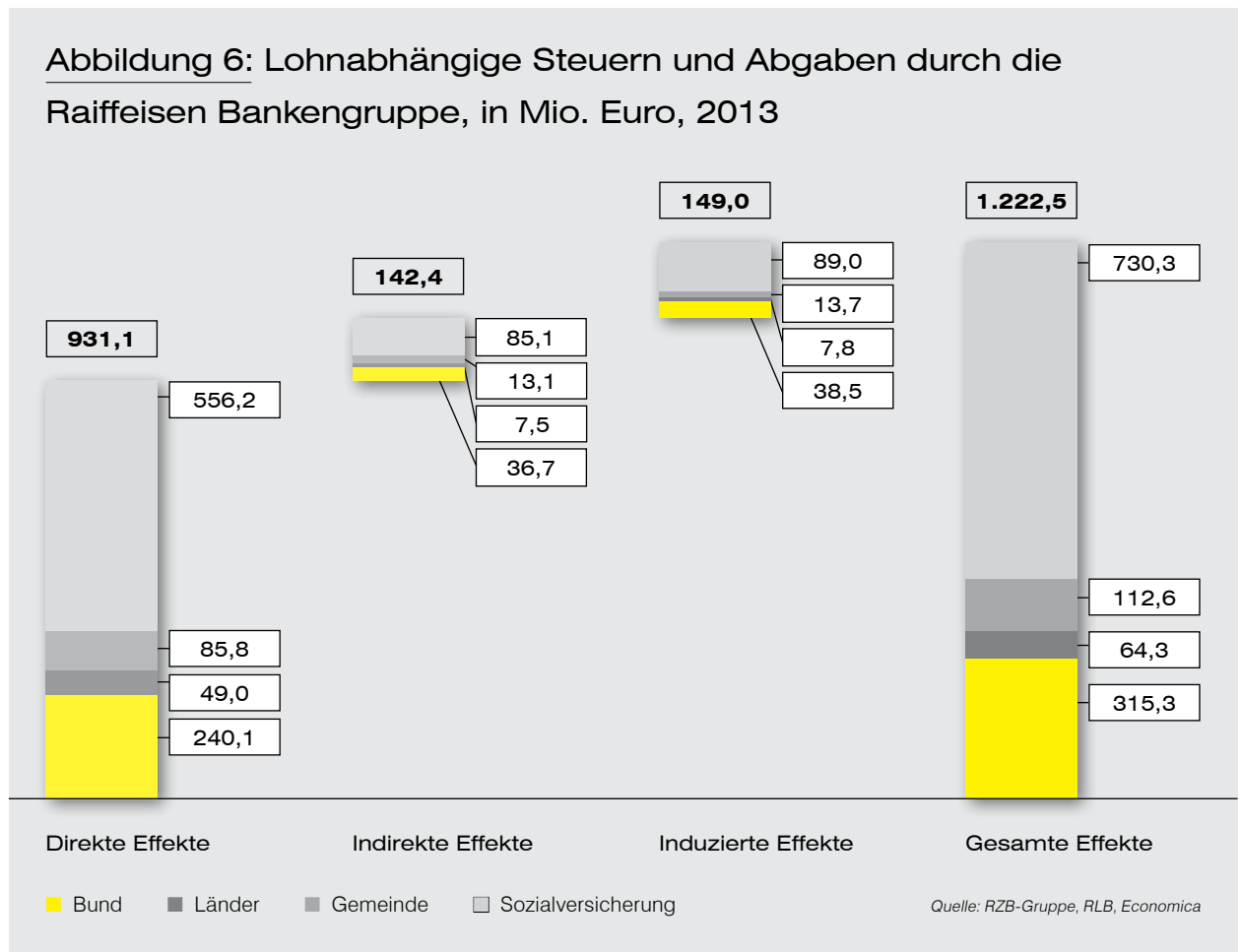
Abbildung 5: Beschäftigungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe, in Vollzeitäquivalenten (VZÄ), 2013



2. Der fiskalische Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe

2. Der fiskalische Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe

Als Ergebnis der Input-Output-Analyse lassen sich aus den direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekten unmittelbar die Steuer- und Abgabeneffekte ermitteln. Kombiniert man diese Ergebnisse mit einer Steuermatrix, so lässt sich darüber hinaus darstellen, in welchem Ausmaß den Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen) diese lohnabhängigen Steuern und Abgaben zufließen (Abbildung 6).



Der gesamte fiskalische Effekt an **lohnabhängigen Steuern und Abgaben** der wirtschaftlichen Aktivitäten der Raiffeisen Bankengruppe in Österreich lag im Jahr 2013 bei **1,22 Mrd. Euro**. Den überwiegenden Teil machten dabei die direkten Steuer- und Abgabeneffekte in Höhe von 931,1 Mio. Euro aus. Hinzu kamen indirekte Effekte in Höhe von 142,4 Mio. Euro und schließlich induzierte Fiskaleffekte im Ausmaß von 149 Mio. Euro.

Aufgeschlüsselt nach Gebietskörperschaften entfiel mit 730,3 Mio. Euro der größte Anteil auf die Sozialversicherungen, der Bund konnte Einnahmen in Höhe von 315,3 Mio. Euro verbuchen, während die Bundesländer 64,3 Mio. Euro erhielten und den Gemeinden 112,6 Mio. Euro zufließen.

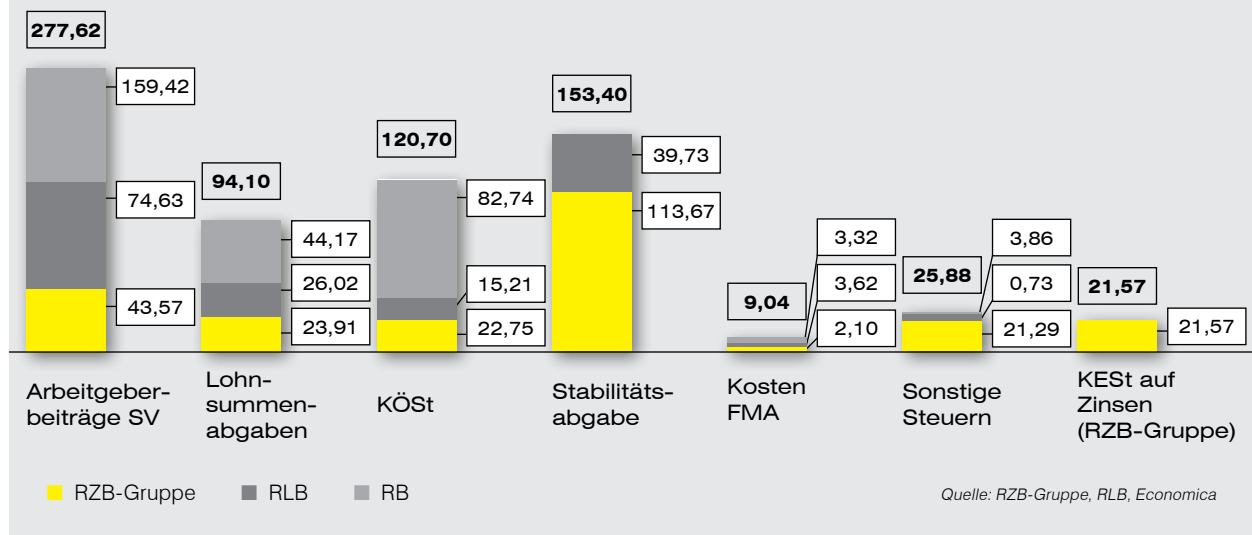
Der fiskalische Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe geht aber natürlich deutlich über die lohnabhängigen Steuern und Abgaben hinaus und wird im Folgenden näher dargestellt.

Die Raiffeisen Bankengruppe trägt zum Steuer- und Abgabenaufkommen auf zweierlei Weise bei:

- einerseits durch die von der Raiffeisen Bankengruppe selbst getragenen Steuern und Abgaben,
- andererseits durch jene Steuern und Abgaben, welche die Raiffeisen Bankengruppe von Dritten einbehält und an den Staat bzw. die entsprechenden öffentlichen Einrichtungen abführt.

Die erste Gruppe an Steuern und Abgaben wird in Abbildung 7 zusammengefasst dargestellt. Die Raiffeisen Bankengruppe wendete rund **702,3 Mio. Euro für Abgaben** auf. Davon entfielen 277,6 Mio. Euro auf die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung (1,3 Prozent des Gesamtaufkommens 2013) und 153,4 Mio. Euro auf die bankenspezifische Stabilitätsabgabe (26,1 Prozent des Gesamtaufkommens). Dahinter folgten dann die Körperschaftsteuer mit 120,7 Mio. Euro (1,9 Prozent des Gesamtaufkommens) und die Lohnsummensteuern mit 94,1 Mio. Euro (1,1 Prozent des Gesamtaufkommens).

Abbildung 7: Direkte Steuern und Abgaben der Raiffeisen Bankengruppe im Inland, in Mio. Euro, 2013



Arbeitgeberbeiträge SV:

umfasst die gesetzlich vorgeschriebenen Anteile des Dienstgebers an den Beiträgen zu den Sozialversicherungen.

Lohnsummenabgaben:

fasst die Dienstgeberbeiträge zum Familienlastenausgleichsfonds, Kammerbeiträge, Kommunalsteuer und ggf. die Wiener U-Bahnabgabe zusammen.

KÖSt:

gibt die Zahlungen an inländischer Körperschaftssteuer, d.h. die Steuern auf den Unternehmensgewinn, an.

Stabilitätsabgabe:

fasst die für Banken zu entrichtende Abgabe auf die Bilanzsumme gemäß Stabilitätsabgabegesetz zusammen.

Kosten FMA:

stellt die Zahlungen an die Finanzmarktaufsicht gem. § 69a BWG dar.

Sonstige Steuern:

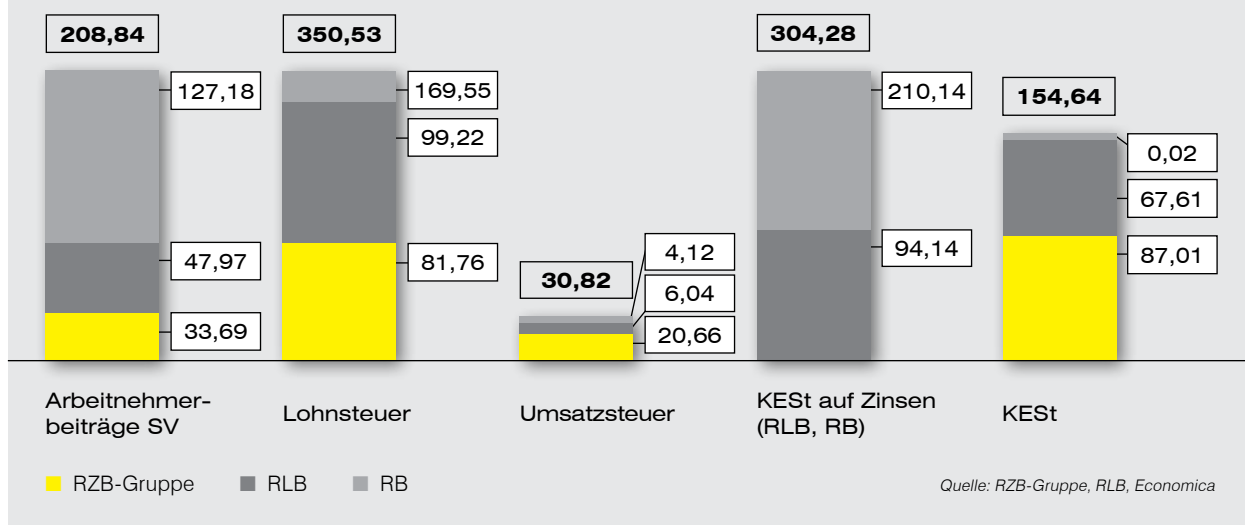
fasst alle sonstigen inländischen Steuerzahlungen (z.B. für Grundsteuer) zusammen.

KEST auf Zinsen:

umfasst die Zahlungen an Kapitalertragsteuer auf Zinserträge der RZB-Gruppe im Inland.

Wie Abbildung 8 zeigt, wurden im Jahr 2013 des Weiteren etwa **1,05 Mrd. Euro an staatlichen Abgaben** durch die Raiffeisen Bankengruppe erhoben und an den Staat abgeführt. Mit knapp 350,5 Mio. Euro (1,4 Prozent des Gesamtaufkommens⁸) stand dabei die Lohnsteuer an erster Stelle, die von den Mitarbeitern einbehalten und an die Finanzverwaltung gezahlt wurde. Die von den Kunden der Raiffeisen Bankengruppe einbehaltene KESt auf Zinsen belief sich auf 304,3 Mio. Euro (23,8 Prozent des Gesamtaufkommens). Ebenso wurden die Dienstnehmerbeiträge zur Sozialversicherung in Höhe von 208,8 Mio. Euro (1,1 Prozent des Gesamtaufkommens) für den jeweiligen Sozialversicherungsträger einbehalten. Die KESt auf sonstige Kapitaleinkünfte machte rund 154,6 Mio. Euro (11,8 Prozent des Gesamtaufkommens) aus, und die Netto-Leistung bei der Umsatzsteuer betrug 30,8 Mio. Euro.

Abbildung 8: Inländische durch die Raiffeisen Bankengruppe eingehobene Steuern und Abgaben, in Mio. Euro, 2013



Arbeitnehmerbeiträge SV:

umfasst die gesetzlich vorgeschriebenen Anteile der Dienstnehmer an den Beiträgen zu den Sozialversicherungen.

Lohnsteuer:

fasst die im Wege des automatischen Abzugs von den Bezügen der Dienstnehmer abgeführten Zahlungen zusammen.

Umsatzsteuer:

weist den Netto-Betrag zwischen einbehaltener Umsatzsteuer und dem Vorsteuerabzug aus.

KESt auf Zinsen:

umfasst die Zahlungen an Kapitalertragsteuer auf Zinserträge der Bankkunden.

KESt:

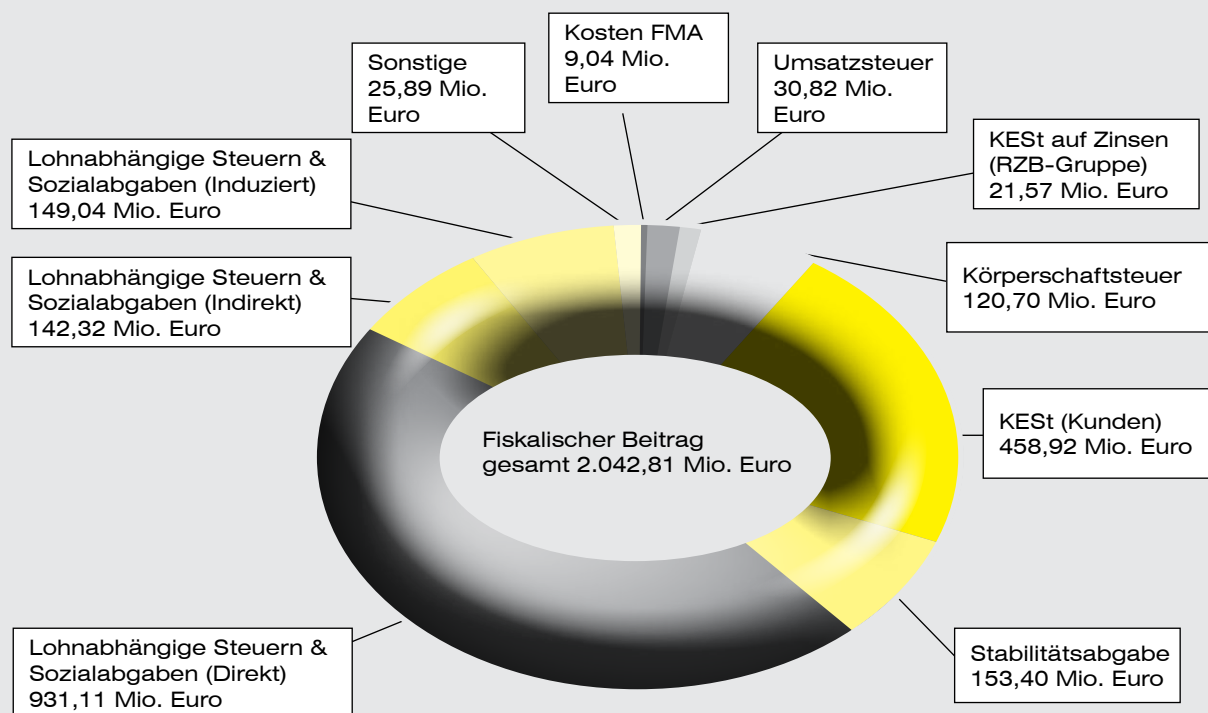
gibt die abgeführte Kapitalertragsteuer auf Kapitalerträge der Bankkunden an.

⁸ Die Anteilswerte am Gesamtaufkommen wurden auf Grundlage der Darstellungen der Statistik Austria in „Steuern und Sozialbeiträge in Österreich, Einnahmen des Staates und der EU“ (S. 13 + S. 212) berechnet.

In Abbildung 9 wird die gesamte jährliche Fiskalleistung der Raiffeisen Bankengruppe an den österreichischen Staat zusammenfassend dargestellt: Dies beinhaltet alle Steuern und Abgaben, die auf Grund der wirtschaftlichen Aktivitäten der Raiffeisen Bankengruppe direkt, indirekt und induziert im Wirtschaftsjahr 2013 angefallen sind. Insgesamt ergab sich im Jahr 2013 eine **Fiskalleistung der Raiffeisen Bankengruppe in Höhe von 2,04 Mrd. Euro**. Dieser Wert stellt allerdings eine Untergrenze des tatsächlich anfallenden Aufkommens dar, da etwa die Ertragsteuern der Unternehmen, die im Wertschöpfungsprozess der Raiffeisen Bankengruppe eingebunden sind, nicht erfasst sind.

Um diese Größenordnung besser zu beurteilen, wird folgender Vergleich angeführt: Die Fiskalleistung lag 2013 über dem Niveau des Gesamtaufkommens der motorbezogenen Versicherungssteuer (1,88 Mrd. Euro), der Tabaksteuer (1,66 Mrd. Euro) oder aller immobilienbezogenen Steuern (Grundsteuer und Grunderwerbsteuer erbrachten in Summe 1,52 Mrd. Euro).

Abbildung 9: Fiskalischer Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe, in Mio. Euro, 2013



Quelle: RZB-Gruppe, RLB, Economica

Die gesamte Fiskalleistung⁹ der Raiffeisen Bankengruppe lässt sich auf die RZB-Gruppe, Raiffeisen Landesbanken und Raiffeisenbanken aufteilen. In Abbildung 10 ist diese Verteilung dargestellt. Die Raiffeisenbanken generierten mit 953,5 Mio. Euro im Jahr 2013 beinahe die Hälfte der Steuer- und Abgabenleistung (46,7 Prozent der Steuerleistung der Raiffeisen Bankengruppe), während der Anteil der RZB-Gruppe mit 548,8 Mio. Euro (26,9 Prozent) und der Anteil der Raiffeisen Landesbanken mit 540,5 Mio. Euro (26,4 Prozent) jeweils rund ein Viertel des Gesamtaufkommens verantworteten. Alle drei Bereiche der Raiffeisen Bankengruppe stellen somit wesentliche Säulen der öffentlichen Finanzierung dar.

Das Steueraufkommen der Raiffeisenbanken lag höher als das Aufkommen der Energieabgabe (886 Mio. Euro), die Steuerleistung der RZB-Gruppe und der Raiffeisen Landesbanken lag nur knapp unter dem Aufkommen der Grundsteuer (623 Mio. Euro).

Abbildung 10: Fiskalischer Beitrag der RZB-Gruppe, der Raiffeisen Landesbanken und der Raiffeisenbanken, in Mio. Euro, 2013



Quelle: RZB-Gruppe, RLB, Economica

⁹ Alle Darstellungen der fiskalischen Leistungen bauen auf den übermittelten Datensätzen der RZB-Gruppe und der Raiffeisen Landesbanken, auf den geschätzten Werten der Input-Output-Analyse und auf eigenen Schätzungen, insbesondere des Aufkommens der KEST auf Zinsen und der Stabilitätsabgabe, auf.

3. Regionalwirtschaftliche Effekte der Raiffeisen Bankengruppe

3. Regionalwirtschaftliche Effekte der Raiffeisen Bankengruppe

Aus regionalwirtschaftlicher Perspektive kommt der Raiffeisen Bankengruppe und vor allem den Raiffeisenbanken eine besondere Bedeutung zu. Raiffeisenbanken leben das Regionalitätsprinzip und sind als Nahversorger im Bereich der Finanzdienstleistungen wichtige Stützen der Wirtschaft in der Region, wie im Folgenden dargestellt wird.

Zunächst werden die regionalwirtschaftlichen Beiträge der Raiffeisen Bankengruppe, ausgedrückt in Beiträgen zur Bruttowertschöpfung auf NUTS-3-Ebene¹⁰, quantifiziert und dem gesamten Wertschöpfungsaufkommen der Region gegenübergestellt, um die relative Bedeutung der Raiffeisenbanken vor Ort erfassen zu können.

Basis dieser Berechnungen ist ein multiregionales Input-Output-Modell, welches es ermöglicht, nicht nur den gesamtösterreichischen, sondern auch den Effekt auf Bundesländerebene zu berechnen. Dabei wird ebenfalls zwischen den drei verschiedenen Effektypen unterschieden:

- dem **direkten Wertschöpfungseffekt**,
- dem sich aus den Zulieferbeziehungen ableitenden **indirekten Wertschöpfungseffekt**
- sowie den aus der Einkommensverwendung resultierenden **induzierten Effekten**.



© Fotolia

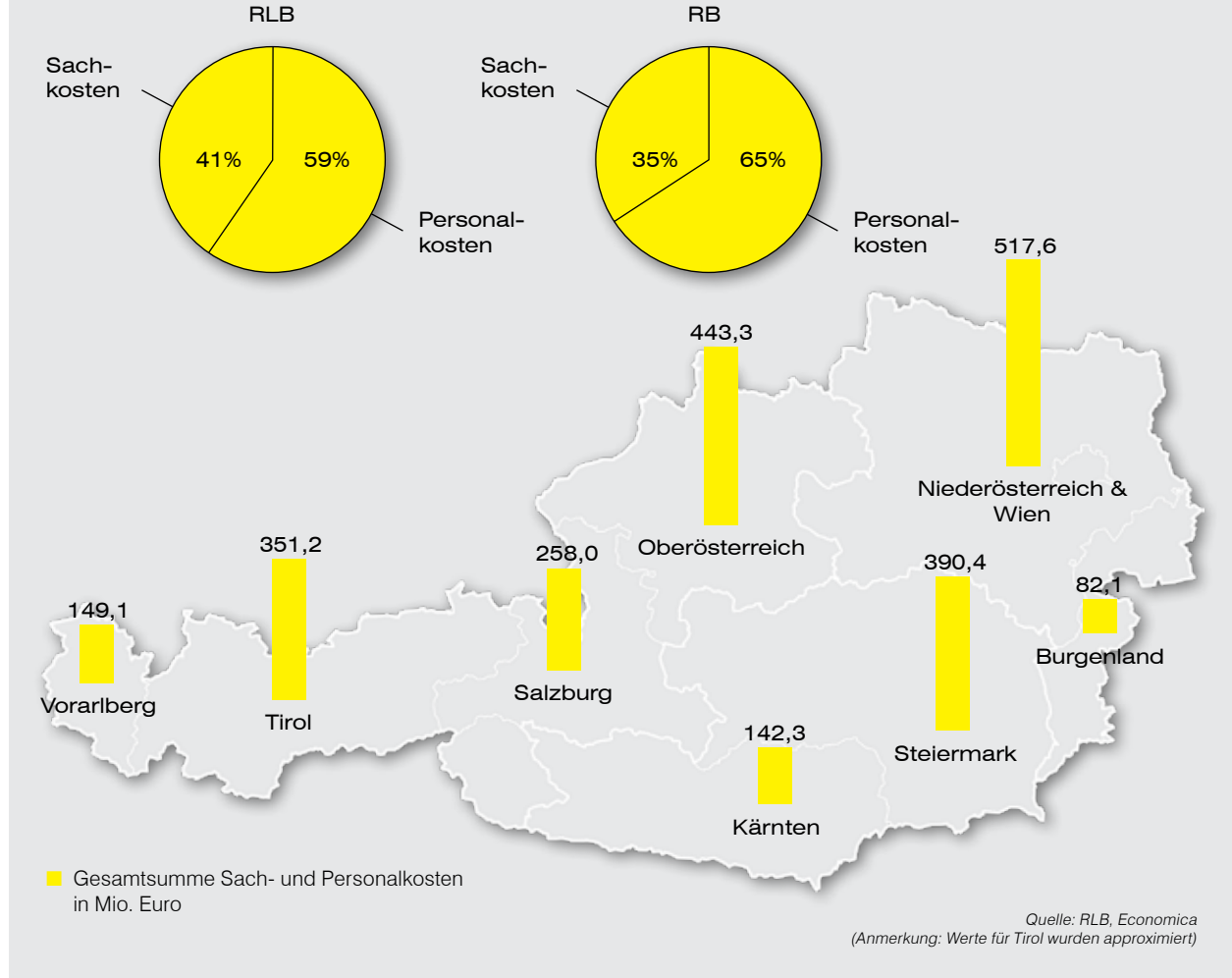
¹⁰ NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. NUTS ist die hierarchisch gegliederte Systematik der Gebietseinheiten der Europäischen Union, wobei die staatlichen Territorien auf drei Ebenen in Gebietseinheiten unterteilt werden:

- NUTS 1: Regionen der Europäischen Gemeinschaften,
- NUTS 2: Grundverwaltungseinheiten,
- NUTS 3: Unterteilungen der Grundverwaltungseinheiten.

Auf der Ebene NUTS 1 ist Österreich in die drei Einheiten „Ostösterreich“ (Burgenland, Niederösterreich und Wien), „Südösterreich“ (Kärnten und Steiermark) und „Westösterreich“ (Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg) gegliedert. Die Ebene NUTS 2 wird durch die neun Bundesländer repräsentiert. Auf NUTS 3 Ebene gibt es 35 regionale Einheiten, in denen mehrere Gemeinden zusammengefasst sind, wobei jede Gemeinde genau einer NUTS-Einheit zugeordnet wird. Wien wird sowohl als NUTS 2- als auch als eine NUTS 3-Einheit abgebildet.

Für die Berechnung der Bruttowertschöpfungseffekte auf regionaler Ebene werden nur jene Sach- und Personalkosten, die in Österreich bzw. im Bundesland selbst wirksam werden, herangezogen. Bei einem Vergleich der Kostenkategorien der Raiffeisen Landesbanken und Raiffeisenbanken wird deutlich, dass die prozentuelle Verteilung unterschiedlich ist, wie in Abbildung 11 dargestellt.

Abbildung 11: Wertschöpfungsrelevante Sach- und Personalkosten der Raiffeisen Landesbanken und Raiffeisenbanken nach Bundesländern, in Mio. Euro, 2013

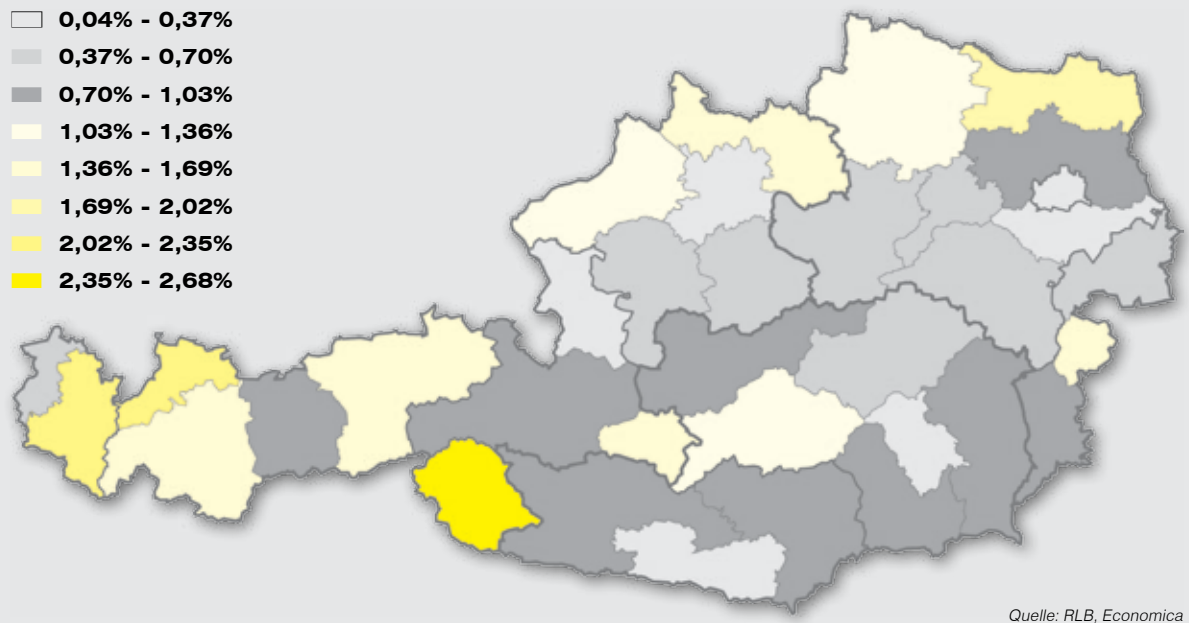


Bei einer Betrachtung der regionalwirtschaftlichen Effekte der Raiffeisen Bankengruppe auf NUTS 3 Ebene wurden ausschließlich die Raiffeisenbanken herangezogen, welchen als Nahversorgern vor Ort die größte regionalökonomische Bedeutung zukommt. Für diese ergibt sich hinsichtlich des regionalen Wertschöpfungsbeitrags ein sehr ausgewogenes Bild (Abbildung 12).

Interessanterweise zeigt sich sogar, dass die Raiffeisenbanken, gemessen am gesamtösterreichischen Wertschöpfungsanteil von 1,03 Prozent, insbesondere in den grenznahen Regionen erheblich größere Bedeutung haben. Für Ostösterreich sind dies das Mittelburgenland sowie das Weinviertel, für Westösterreich sind es die Regionen Bludenz-Bregenzener Wald, Außerfern und Osttirol. Die Raiffeisenbanken in der zuletzt genannten Region stechen durch ihren österreichweit höchsten Anteil an der Bruttowertschöpfung hervor.

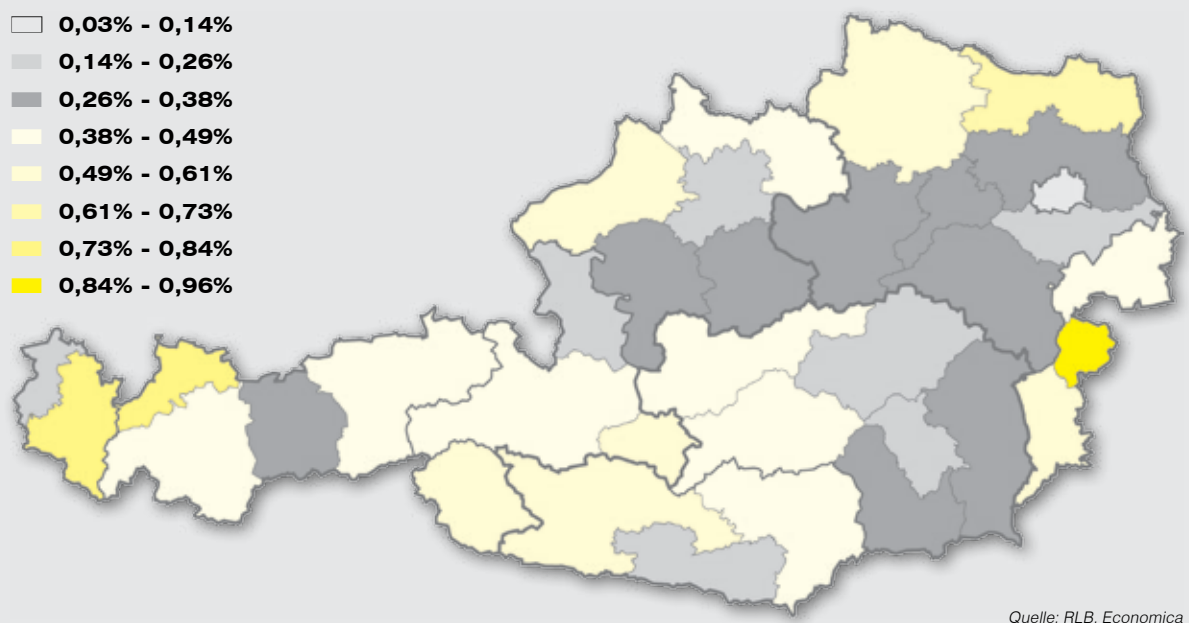
Die Raiffeisenbanken stärken somit nachweislich die regionale Wirtschaft und sind oftmals gerade für strukturschwache und periphere Gebiete von besonderer ökonomischer Bedeutung.

Abbildung 12: Regionaler Bruttowertschöpfungsanteil der Raiffeisenbanken, in Prozent, 2013



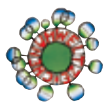
Die regionalökonomische Bedeutung der Raiffeisenbanken wird auch durch die Dichte des Banken-netzes, ausgedrückt durch die Anzahl der Bankstellen pro 1.000 Einwohner, belegt (Abbildung 13). Je weiter in der Peripherie, desto größer der Wert: Dies zeigt, dass Raiffeisenbanken auch in weniger dicht bewohnten Gebieten in regelmäßigen, der Bevölkerung vor Ort zumutbaren Distanzen, angesiedelt sind.

Abbildung 13: Regionale Dichte der Raiffeisenbanken (Raiffeisenbanken pro 1.000 Einwohner), 2013



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe zur österreichischen Volkswirtschaft im Überblick	11
Abbildung 2: Methodische Vorgehensweise: Direkte, indirekte und induzierte Effekte	14
Abbildung 3: Bruttowertschöpfungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe, in Mio. Euro, 2013	16
Abbildung 4: Beschäftigungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe, in Köpfen, 2013	18
Abbildung 5: Beschäftigungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe, in Vollzeitäquivalenten (VZÄ), 2013	19
Abbildung 6: Lohnabhängige Steuern und Abgaben durch die Raiffeisen Bankengruppe, in Mio. Euro, 2013	21
Abbildung 7: Direkte Steuern und Abgaben der Raiffeisen Bankengruppe im Inland, in Mio. Euro, 2013	22
Abbildung 8: Inländische durch die Raiffeisen Bankengruppe eingehobene Steuern und Abgaben, in Mio. Euro, 2013	23
Abbildung 9: Fiskalischer Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe, in Mio. Euro, 2013	24
Abbildung 10: Fiskalischer Beitrag der RZB-Gruppe, der Raiffeisen Landesbanken und der Raiffeisenbanken, in Mio. Euro, 2013	25
Abbildung 11: Wertschöpfungsrelevante Sach- und Personalkosten der Raiffeisen Landesbanken und Raiffeisenbanken nach Bundesländern, in Mio. Euro, 2013	28
Abbildung 12: Regionaler Bruttowertschöpfungsanteil der Raiffeisenbanken, in Prozent, 2013	29
Abbildung 13: Regionale Dichte der Raiffeisenbanken (Raiffeisenbanken pro 1.000 Einwohner), 2013	29



Dieses Produkt entspricht dem Österreichischen Umweltzeichen für schadstoffarme Druckprodukte (UZ 24), www.grasl.eu
Grasl Druck & Neue Medien, Bad Vöslau, UW-Nr. 715



PEFC zertifiziert
Das Papier dieses Produktes stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



**Raiffeisen
Meine Bank**

